

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hirschkuh



der Waschbär



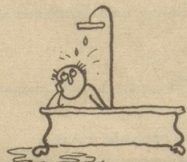
der Sehlöwe



Das Walross



Das Zehbra



Gedanken in  
heisser Hundstagshitze.

EIGENTLICH SOLLTEN SIE JA  
SO AUSSEHEN ...

Zeichnungen von Knorr

### Till Ullenspiegel im Brüsseler Rathaus

Der Bürgermeister von Brüssel Dr. van de Meulebroeck, bekannt durch seinen Mut, den er unter deutscher Besetzung bewies, als er von der Absetzung bedroht in der Stadt einen Anschlag anbringen lief, worin er kund tat, er bleibe, komme was kommen möge, der einzige legale Bürgermeister von Brüssel, dieser tapfere und fröhliche Magistrat zeigte anlässlich des großen Film-Festivals, daß er die löbliche Tradition der flandrischen Lebenslust nicht mißachtet. Unter den fremden Gästen, die Brüssel und sein stolzes Rat-

haus besuchten, hatte er auch einige hübsche Filmstars zu empfangen. Das liegt in den Obliegenheiten des Bürgermeisters, ebenso wie der väterliche Kuf, den der alte Herr den upgemakten Schönen zu applizieren hat, wobei natürlich die Photographen nicht fehlen durften.

Der lustige Bourgmestre bekam nun anscheinend so viel Geschmack an den Filmsternen, daß er den Photographen einen kleinen Wink gab - wenigstens behaupten das böse Zungen. Die Kuf-

szenen mußte demnach wiederholt werden, da dem Photographen jedesmal das Malheur passierte, daß die erste Aufnahme mißriet, Also, «Achtung Aufnahme, Einstellung No. 344 wiederholen!» Ganz wie beim Film. Der Bürgermeister von Brüssel hat Stil und vor allem Witz. Chräjbüehl

### Lotterie

Heute verlange ich am Kiosk die Gewinn-Liste. Das Fräulein, das mich bedient und offenbar eigene Erfahrung besitzt, sagt mit leisem Spott: «So, Herr, da händ Sie d'Verluschtischtel!» Homei



*„Frascati“*  
einziges Boulevard-Café Zürichs  
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,  
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz  
**Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom**  
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli



**LE BARON**  
*Apéritif*  
Es gibt nur einen  
«Baron»  
in der Schweiz  
SPIRITUEUX S.A. LAUSANNE-ZÜRICH

**GSTAAD**  
der neue heimelige  
**TEA-ROOM Rialto**  
IM HOTEL NATIONAL







**Le Restaurant  
des Dégustateurs**  
b. Bellevue (Schiffflände Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23  
Zürich

KLEIDER, Teppiche,  
Vorhänge, Decken...  
Wir färben und rei-  
nigen alles sorgfäl-  
tig und preiswürdig  
u. schicken es Ihnen  
innert kürzester Frist

*wie neu  
zurück!*

VEREINIGTE *Lyonnaise*  
Mäntel- u. FARBBEREITUNG  
Pully/Lausanne  
Postversand  
Postfach Gare, Lausanne



Frei von Schmerzen  
dank

**Melabon**

Fr. 1.20 und 2.50  
in Apotheken

Als Reiseunterhaltung  
eine Nebelspaltung!



**Tango**  
HAARENTFERNER  
entfernt sofort  
müheles lästige Haare

4 STÜCK FR. 1.50

PARFA S. A.

ÜBERALL ERHALTLICH



**Schönes Haar  
... leicht zu frisieren**

Ist Ihr Haar so schön, weich und ge-  
schmeidig wie es sein könnte? Oder  
leiden Sie unter Schuppen, die sich  
unangenehm bemerkbar machen? Dann  
beginnen Sie morgen mit einer Jandary-  
Kur! Dieses erfolgreiche Haarpflegemittel,  
ein Erzeugnis der grünen, allschaffenden  
Natur, birgt eine Fülle wohltuender  
Pflanzenextrakte. Es säubert gründlich  
die Kopfhaut, bekämpft Schuppen, ver-  
leiht dem Haar ein schönes, gesundes Aus-  
sehen und ermöglicht eine tadellose Frisur.

Jandary ist nur beim Coiffeur erhältlich -  
jetzt auch mit Fettzusatz. Flaschen zu  
Fr. 3.50, 6.- und 11.25.



**Jandary**  
RENOVATOR

... enthält Wirkstoffe aus 23 Kräutern.



**FERIEN im  
Schweizerhof  
Weggis**

Der Name verpflichtet  
und bürgt für Qualität  
Pension ab Fr. 13.50  
Großer Bankett- u. Theatersaal  
Inhaber: R. Neeser-Ott

Machen Sie endgültig Schluß mit  
Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

**Kernosan No. 31**

Kräuter-Rheumatabletten

à Fr. 2.— und 4.—

in allen Apotheken  
oder direkt durch

Apotheke Kern, Niederurnen



♡ D ♡ I ♡ E ♡ S

**Hot Waves**

«Scheußlich, Fräulein Vreni, einfach  
scheußlich. Ich sehe ja aus wie ein Sta-  
chelschwein!»

«Warum auch nicht? Ein Stachel-  
schwein ist etwas sehr Schönes. ‚Die  
Schweiz, das kleine Stachelschwein, die  
stecken wir beim Heimgehn ein.‘ Wenn  
es nicht hin und wieder Stachelschweine  
gäbe», einen Augenblick schaut Fräu-  
lein Vreni fast ernsthaft drein, gleich  
darauf lächelt sie wieder ihr verschmitz-  
tes Lächeln... «dann säßen Sie in die-  
sem Moment hier vielleicht auch nicht  
mehr als Stachelschwein.»

Was kann man dazu sagen; was kann  
man überhaupt gegen Vrenis Sprüche  
sagen, die immer ins Schwarze treffen?

«Wie lange wollen Sie mich kochen»,  
frage ich besorgt, als Licht und Stopp-  
uhr eingestellt werden.

«Bis Sie lind sind», tönt es zurück.

«Das kann aber lange gehen; den-  
ken Sie an die weißen Haare, die Sie  
eben so sorgfältig mit den blonden zu-  
sammen um die Stacheln gewickelt  
haben. Sie würden zweimal so rasch  
lind sein wie ich.»

«Weiße Haare haben heute nicht  
mehr ihre alte Bedeutung», wird dop-  
pelsinnig festgestellt, «weil es heute  
nicht mehr fein ist, vom zwanzigsten  
Jahre an nicht wenigstens ein paar ver-  
einzelte weiße Haare aufweisen zu  
können.»

«Und Sie dann?» sage ich und schaue  
auf das schöne natürliche Kastanien-  
braun über meinen Stacheln.

Fräulein Vreni zuckt die Achseln.  
«Wissen Sie, ich bin halt nicht fein.  
Fragen Sie nur meine Schwester; die er-  
zählt mir das jeden Tag. Sie ist Manne-  
quin und bei jedem Kleid, das sie vor-  
führt, wedelt unsichtbar ein Rolls Royce  
hinten an ihrer Schleppe mit.»

Ich will lachen, weil ich mir nicht gut  
einen an einer Schleppe wedelnden  
Rolls Royce vorstellen kann, aber das  
Lachen ertrinkt in Grimassen - Himmel,  
wie ist man häßlich, ein Glück, daß uns  
die Männer nicht sehen können in sol-  
chen Situationen - «ich brenne, Fräu-  
lein Vreni, schnell, schnell!!!»

«Macht nichts», sagt seelenruhig Vre-  
ni, «das wird Ihnen dann später einmal  
abgezogen», aber ihre Hände greifen  
doch rasch nach dem Löschapparat und  
schieben mit geschickten und weichen  
Bewegungen noch etwas mehr Watte  
an die gefährdeten Stellen. Ich ver-  
suche, böse auszusehen, aber es will  
nicht gelingen. So muß ich mich darauf  
beschränken, mahnend den Finger zu  
heben und mit ernstem Gesicht in säch-  
sischem Deutsch Fräulein Vrenis ersten